

Ortsmitte Philippsthal

Marktgemeinde Philippsthal

Projektgebiet: Schloss 1, 36269 Philippsthal (Werra)

Ausgangssituation

Philippsthal ist eine lebendige Marktgemeinde im Werratal an der Grenze zu Thüringen mit einem strukturarmen Umfeld. Zentrum der 2001 ins Leben gerufenen rund 2.370 Einwohner zählenden Marktgemeinde ist Philippsthal. Die Gemeinde besteht aus insgesamt fünf weiteren Ortsteilen und ist seit Jahrzehnten eng mit der Kaliindustrie verbunden, die in diesem Raum einen strukturbestimmenden Wirtschaftsfaktor darstellt. Der seit 1965 staatlich anerkannte Erholungsort hat eine besonders schöne landschaftliche Lage im Werratal.

Philippsthal hat frühzeitig in vieler Hinsicht begonnen, sein Zentrum zu stärken und eine Grundversorgung mit Infrastruktur und wichtigen öffentlichen Einrichtungen zu erhalten und zu stärken. 2004 gründeten engagierte Kommunalpolitiker einen Schlossausschuss, der den Umbau des vernachlässigten historischen Zentrums von Philippsthal zu einem einladenden lebendigen Ort vorantreiben sollte. Zum historischen Ensemble, das unter Denkmalschutz steht, gehören der zu einem Schloss umgebaute Klosterbezirk mit Resten des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters Kreuzberg und der geräumigen ehemaligen Klosterkirche, Schlossinnenhof und Park. Das Schloss war lange Jahre im Besitz der Landgrafen von Hessen-Philippsthal, diese Hauptlinie erlosch 1925, danach wurden die ererbten Besitzungen von den Landgrafen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld verwaltet. Das Schloss ist heute im Besitz der Marktgemeinde Philippsthal und Sitz der Verwaltung.

Prozess und Kooperationen

Mit der Einrichtung eines eigenständigen Schlossausschusses wurde der Umbau des Ortsmittelpunktes institutionalisiert. Schlossausschuss und Verwaltung steuerten die Projekte und kommunizierten deren Inhalte mit Kommunalpolitik, Anwohnern, Gewerbetreibenden, der evangelischen Kirchengemeinde, den Genehmigungsbehörden, den örtlichen Vereinen und dem angrenzenden Seniorenheim. Dies geschah stufenweise, sehr umsichtig, mit intensiver Beteiligung von Politik und Bewohnern vorwiegend aus Eigenmitteln der Marktgemeinde. Denkmalschutzgelder wurden für die Sanierung der Mauern des Schlossgartens eingesetzt. So konnten von 2006 bis 2015 die vorwiegend denkmalgeschützten Freiflächen als lebendiger Ortsmittelpunkt entwickelt.

Denkmalschutz und zeitgemäße Nutzungsmöglichkeiten in Einklang gebracht

Gemeinsam wurden für die Entwicklung des Ortsmittelpunktes folgende Ziele definiert, mit deren Umsetzung bereits nach kurzer Planungsphase begonnen werden konnte.

- Generationsübergreifende Wiederbelebung von denkmalgeschütztem Schlosspark und Schlossinnenhof mit vielen Aufenthaltsmöglichkeiten, attraktivem Spielplatz und Fitnessgeräten
- Schaffung eines attraktiven Ortsmittelpunktes mit kulturellen und gastronomischen Angeboten und Erhalt wichtiger Infrastruktureinrichtungen wie Arztpraxen und Apotheke
- Einbau von leistungsfähiger Infrastruktur für Fachmessen, Märkte, Volksfeste und Veranstaltungen
- Förderung des naturnahen Wander- und Radtourismus durch gestalteten Park und Ortsmittelpunkt
- Förderung der Gemeinschaft durch aktive Beteiligung der Bürger während der Planungs- und Umbauphase
- Verbesserung der Zugänglichkeit der Anlagen und barrierefreie Nutzungsmöglichkeiten der gesamten Freianlagen
- Einbeziehung der Altenwohnanlage im Schlosshof

Architektur und Freiraum

Ein zentrales Projekt war die 2015 abgeschlossene Umgestaltung des Schlossinnenhofs mit der angrenzenden Mühlstraße. Der Platz gilt als Ortsmittelpunkt der gesamten Marktgemeinde und ist sowohl vom Schlosspark und Kirchenareal als auch durch zwei Torbögen von der angrenzenden Bebauung erreichbar: Verwaltung, Geschäfte, Praxen, Gastronomie, Mietwohnungen und Seniorenwohnen grenzen an den Platzraum, der früher zwischen Schloss und Wirtschaftsgebäuden als Wirtschaftshof genutzt wurde. Die Gestaltung wurde in einem Workshop erarbeitet: Der ehemalige Sandplatz vor dem Schloss wird mit großformatigen hellen Natursteinplatten nachgezeichnet, die Platzfläche mit für Rollatoren geeignetem Natursteinpflaster belegt. Die Anlage ist barrierefrei und wird vor allem für Märkte und Veranstaltungen genutzt. Ein bodenbündiges kleines Fontänenfeld erfreut Jung und Alt im Sommer.

Die weiteren, bis 2010 realisierten Teilprojekte umfassten die behutsame Erneuerung des Schlossparks. Auf der Grundlage von historischen Karten erfolgten eine Sanierung der Wege und eine Neupflanzung der morschen Lindenallee, die zur Orangerie führt. Akzente wurden mit einem neuen Brunnen und Staudenbeeten gesetzt.

Im angrenzenden Bereich wurden Spielplatz und Festplatz erneuert. Hierbei wurde die Anlage mit befestigten Flächen (Stockschießbahn) und Schotterrasen so gestaltet, dass auf diesen Flächen die jährlich stattfindende große Kirmes stattfinden kann. Der mit vielen Spiel- und Sitzmöglichkeiten ausgestattete Spielbereich wurde um eine Anlage mit Fitnessgeräten ergänzt. Auch dieser Teil des Gesamtprojektes wurde mit intensiver Einbeziehung der örtlichen Akteure realisiert und wird stark frequentiert.

Kontext Energiewende / Klimaschutz

Im Kontext mit der Energiewende ist die Stärkung der Ortsmitte eine wichtige Maßnahme, um für die Bevölkerung kurze Wege zu wichtigen kulturellen Einrichtungen, Infrastrukturmaßnahmen und den Arbeitsplätze vor allem vom örtlichen Betrieb von Kali und Salz zu haben. Die Angebote vor Ort sind ohne lange Anfahrtswege zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar. Gleichzeitig stärkt die Maßnahme den regionalen Fahrradtourismus, indem am Werratal- und Ulsterfahrradweg ein attraktiver Rast- und Aufenthaltsbereich angeboten wird.

Unter Erhalt von zukunftsfähigen Einzelbäumen und Baumgruppen wurde die Instandsetzung und Gestaltung von Schlosspark und Schlossinnenhof durchgeführt. Bei der Neugestaltung des Veranstaltungsortes für Fachmessen und Volksfeste wurde der Versiegelungsgrad durch Umwandlung von Asphaltflächen in Schotterrasen erheblich verringert. Die mit Bitumen versiegelten Oberflächen wurden in die Nutzung als Spielplatz einbezogen. Bei der Neupflanzung von Gehölzen wurden Arten ausgewählt, die an den Klimawandel angepasst sind. Abschnittsweise wurde vorhandenes Sandsteinpflaster wiederverwendet.

Ergebnis

Die Neugestaltung des Ortsmittelpunktes ist ein wichtiger Baustein innerhalb der Zukunftsstrategie von Philippsthal und hat dazu geführt, dass der Standort Philippsthal z.B. wieder für junge Familien interessant ist.

Das Projekt hat in vielfacher Hinsicht zum Erhalt und zur Schaffung von lokaler Identität, kultureller Vielfalt und lebendigem sozialen Miteinander geführt. Vorbildcharakter hat der Prozess durch den nur für das Projekt eingerichteten Schlossausschuss als Steuerungsinstrument und Schnittstelle von Verwaltung, Politik und Bürgerschaft. Die breite Einwohnerbeteiligung bei Planung und Bau hat nach anfänglicher Skepsis zu einer hohen Akzeptanz des über neun Jahre dauernden Umsetzungsprozesses geführt.

Ausblick

In Philippsthal (Werra) werden Teamarbeit, Solidarität und Engagement großgeschrieben. Um an den Erfolg der Arbeit des Schlossausschusses anzuknüpfen, wurde ein Zukunftsausschuss ins Leben gerufen. Hier sollen jetzt neue Ideen entwickelt werden, um die Zukunftsfähigkeit der ländlich geprägten Marktgemeinde weiter zu stärken.

Projektschritte und Einreicher

- 2004-2016 Über einen Dringlichkeitsantrag von SPD und CDU Fraktion wurde die Bildung eines Ausschusses „Planung Schloss und Außenbereiche“, der später Schlossausschuss genannt wurde, am 01.11.2004 beantragt und mit den Stimmen der SPD und CDU Fraktion beschlossen. Der Ausschuss besteht aus Mitgliedern der Politik, Verwaltung und des öffentlichen Lebens
- 2005 - 2006 Erarbeitung Gesamtkonzept für Schlosspark und Schlossinnenhof, Festlegen der Bauabschnitte 1.-3- BA Schlosspark und angrenzende Bereiche, 4. BA Schlossinnenhof
- 2007 – 2010 Planung und Realisierung Bauabschnitte 1.-3- BA Schlosspark und angrenzende Bereiche
- 2011 - 2015 Planung und Realisierung 4. BA Schlossinnenhof
- ab 2016 Aufgrund fehlender Mittel konnten vorgesehene Maßnahmen wie die Umgestaltung des angrenzenden Parkplatzes nicht mehr umgesetzt werden. Um dem Ort für die Zukunft weitere Perspektiven zu geben und von Investoren gestützte Einzelprojekte zu fördern, wurde ein Zukunftsausschuss ins Leben gerufen, der auch die Weiterentwicklung der Ortsmitte begleiten wird.

Planverfasser

Wette+Küneke Landschaftsarchitekten DGGL, Göttingen

vertreten durch Landschaftsarchitekt Wolfgang Wette

Bauherr

Marktgemeinde Philippsthal, Werratal, vertreten durch den Bürgermeister Ralf Orth

Schlossausschuss

Vorsitz: Ulrike Wenig, Philippsthal